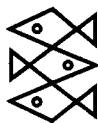


---

Herta Nagl-Docekal

# Feministische Philosophie

Ergebnisse, Probleme, Perspektiven



Fischer  
Taschenbuch  
Verlag

---

# Inhalt

## Einleitung

<b>Feministische Philosophie unter post-feministischen Bedingungen . . . . .</b>	<b>7</b>
--	----------

## Kapitel 1

<b>Zur Anthropologie der Geschlechter . . . . .</b>	<b>17</b>
1. Warum es keine »natürliche« Ordnung der Geschlechter gibt . . .	17
2. Leiblichkeit als Thema von Freiheit . . . . .	28
3. Sind »binäre Oppositionen« diskriminierende Sprechakte? . . .	37
4. »Cartesianismus« – ein Vorwurf mit Präzisierungsbedarf . . . .	41
5. »Sex/Gender«: Wie eine langwierige Debatte beendet werden könnte . . . . .	46

## Kapitel 2

<b>Die Kunst und das Weibliche . . . . .</b>	<b>69</b>
1. »Art is gendered« . . . . .	69
2. Sigmund Freud und die Künstlerin . . . . .	75
3. Schreiben mit weißer Tinte . . . . .	90
4. Feministische Ästhetik . . . . .	109

## Kapitel 3

<b>Vernunft – ein männlich konnotierter Begriff. . . . .</b>	<b>124</b>
1. Ein Problem – viele Fragen . . . . .	124
2. Rationalität und Geschlechtsblindheit in den Wissenschaften . .	125
3. Beruht die Wissenschaft auf aggressiver Männlichkeit? . . . .	152
4. Die Kritik am abendländischen Logos . . . . .	160
5. Ist das Subjekt durch instrumentelle Vernunft geprägt? . . . .	166
6. Abgespaltene Gefühle . . . . .	171

## Kapitel 4

<b>Für eine nicht-essentialistische Politik . . . . .</b>	<b>178</b>
1. Moralphilosophische Grundlagen . . . . .	178
2. Das feministische »Wir« . . . . .	188
3. Staatsbürgerinnen oder: Warum die Vertragstheorie reformuliert werden sollte . . . . .	200
 Anmerkungen . . . . .	 223
Namenregister . . . . .	279